

70. ordentliche Mitgliederversammlung vom 24. Juni 2015 in Bern

Licht am Ende des Tunnels

Bern, 24.06.2015 – Die 70. Mitgliederversammlung von strasseschweiz – Verband des Strassenverkehrs FRS stand im Zeichen des Führungswechsels an der Spitze des Dachverbands der Automobilwirtschaft und des privaten Strassenverkehrs. Aus Anlass der Gesamterneuerungswahlen der Organe wurde der Zentralvorstand neu bestellt und das Präsidium ging turnusgemäss auf den Touring Club der Schweiz TCS über. Neuer Präsident von strasseschweiz ist Rudolf Zumbühl.

Der scheidende Präsident von **strasseschweiz** Niklaus Zürcher sieht für den motorisierten Individualverkehr trotz der komplexen Ausgangslage mit den überbeanspruchten Verkehrsinfrastrukturen, den fehlenden Finanzen und der umwelt- und energiepolitischen Herausforderungen eine verheissungsvolle Zukunft. Die für Gesellschaft und Wirtschaft dermassen wichtige individuelle motorisierte Mobilität konnte in den vergangenen 25 Jahren trotz der weit verbreiteten ideologischen Verblendung und den dem Volk vorgegaukelten Horrorszenarien wie etwa dasjenige des Waldsterbens sichergestellt und auch weiterentwickelt werden. Im Gegenteil habe der motorisierte Individualverkehr nichts von seiner Bedeutung eingebüsst. *„Die Strasse ist und bleibt der wichtigste Verkehrsträger, die milliardenschweren Investitionen in den Schienenverkehr und Projekte wie Bahn 2000 und Neat konnten daran nichts ändern“*, stellte Niklaus Zürcher in seinen Ausführungen vor der Versammlung fest. Mit Blick auf die in den letzten 25 Jahren verzeichnete Entwicklung der Mobilität hätten **strasseschweiz** und die Mitgliederorganisationen in ihrer Arbeit den Blick für die Realität nicht verloren und einen guten Job gemacht. Dabei habe der Strassenverkehr nicht bloss mehr geleistet, sondern er sei vor allem auch ökologischer und sicherer geworden.

Es seien insbesondere drei Themenbereiche, die **strasseschweiz** in der nahen Zukunft beschäftigen werden, nämlich die Strassenfinanzierung, der bedarfsgerechte Unterhalt und Ausbau der Strasseninfrastruktur und das Masshalten bei den Massnahmen zur Verkehrssicherheit und der entsprechenden Rechtsprechung.

Zum Bereich der Strassenfinanzierung gehören der Fonds für Nationalstrassen und Agglomerationsverkehr (NAF), die ‚Milchkuh-Initiative‘ und die Diskussion um Mobility Pricing. Unter der Prämisse, dass die NAF-Vorlage einige Korrekturen und Verbesserungen erfährt, namentlich ein verfassungsmässiger Zweckartikel für den Strassen-

verkehr, die Zuweisung weiterer Finanzmittel für Strassenaufgaben und die Verwendung des NAFs für die Optimierung des Strassenverkehrs in Agglomerationen, werde dieser Vorlage am Ende wohl zugestimmt werden können.

Die Strasseninfrastrukturen müssen in naher Zukunft ausgebaut und Instand gehalten werden. Dazu gehört gemäss Niklaus Zürcher auch die Sanierung des Gotthard-Strassentunnels. Alles andere als der Bau einer Sanierungsröhre mache sowohl kurz- als auch langfristig keinen Sinn.

„Ich denke, am Ende des Tunnels ist ein heller Schimmer auszumachen“, gibt Niklaus Zürcher seiner Hoffnung zur Gestaltung der zukünftigen Mobilität Ausdruck. Mit Freude konnte er nämlich feststellen, dass die Strassenlobby sowohl bei der NAF-Vorlage als auch bei der Gotthard-Frage auf die ernst gemeinte Unterstützung des Bundesrats, respektive der zuständigen Bundesrätin zählen kann. Hier habe sich in den letzten Jahren etwas bewegt und es habe ein eigentlicher Kulturwandel im Umgang mit den Strassenanliegen stattgefunden.

Allerdings habe der diesbezügliche ‚Kulturwandel‘ noch nicht allenorts stattgefunden; beispielsweise bei der Umsetzung von ‚Via sicura‘: *„Hier schiesst meines Erachtens manch einer mittlerweile doch gar stark übers Ziel hinaus. Fünfstellige Bussen für Verkehrsvergehen stehen ebenso im Widerspruch zu meinem Gerechtigkeitsempfinden wie die Behinderung von Rettungsdiensten“*, kommentierte der scheidende Präsident von **strasseschweiz** die jüngsten Anwendungsfälle der verschärften Strassenverkehrsgesetzgebung unter dem Titel der Verkehrssicherheit. Weil es Dinge im Leben gebe, die sich nicht per Befehl verbessern lassen, erwartet Niklaus Zürcher weitere massgebliche Fortschritte bei der Verkehrssicherheit insbesondere durch die weiterentwickelte Sicherheitstechnik bei Fahrzeugen und Infrastrukturen.

Niklaus Zürcher war während zweier Amtsperioden (Jahre 2005 bis 2009 und 2012 bis 2015) Präsident des Verbandes **strasseschweiz**. Er wirkte seit September 2002 als Vertreter des Automobil Clubs der Schweiz ACS im Zentralvorstand und im Direktionsausschuss.

Im Rahmen der ordentlichen Neuwahlen der Organe von **strasseschweiz** wählte die Mitgliederversammlung Rudolf Zumbühl, Touring Club Schweiz TCS, zum Präsidenten des Dachverbands der Automobilwirtschaft und des privaten Strassenverkehrs.

strasseschweiz – Verband des Strassenverkehrs FRS ist die Dachorganisation der Automobilwirtschaft und des privaten Strassenverkehrs in der Schweiz. **strasseschweiz** umfasst rund 30 Verbände aus der Automobil- und Strassenwirtschaft sowie aus den zahlreichen helvetischen Strassenbenutzer- und Fahrlehrerorganisationen. Die wichtigsten Trägerorganisationen sind: TCS (Touring Club Schweiz); auto-schweiz (Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure); AGVS, Autogewerbeverband der Schweiz; ACS (Automobil Club der Schweiz) und ASTAG (Schweizerischer Nutzfahrzeugverband).